Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 129 — Halver, Sonnabend, 7. Juni 1952 — 1952

Bundesrat ruft Vermittlungsausschuß an

Lastenausgleich erneut hinausgezögert

Befreiung des Vermögens der Oeffentlichen Hand gefordert - Vierte Lesung im Bundestag erforderlich

wl. Bonn, 7. Juni

Der Bundesrat hat am Freitag dem Lastenausgleichsgesetz grundsätzlich nicht widersprochen, aber wegen verschiedener Abänderungswünsche den Vermittlungsausschuß angerufen, der seine Arbeiten so beschleunigen soll, daß die nunmehr notwendig gewordene vierte Lesung im Bundestag noch vor den Parlamentsferien stattfinden kann. Als einziger Vertreter der Regierung hatte Bundesvertriebenenminister Lukaschek den Bundesrat aufgefordert, dem Gesetz trotz seiner Mängel zuzustimmen, damit die Heimatvertriebenen schnell ihre Zahlungen erhielten. Für die Annahme des Gesetzes stimmten nur Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein mit der Bemerkung, das Gesetz sei unzulänglich.

Hauptgrund für die Ablehnung war der Wunsch, das Vermögen der Oeffentlichen Hand, die die Gesamtheit aller Steuerzahler und damit auch die der Geschädigten umfaßt, von der Lastenausgleichsabgabe zu befreien, denn sonst müßten die Geschädigten einen Teil ihrer Entschädigung selbst aufbringen. Falls der Bundestag diesem Wunsche zustimmt, will der Bundesrat eine von Bayern vorgeschlagene Garantieerklärung abgeben, wonach Länder und Bund in den Ausgleichsfonds Gelder einschießen, falls die Einnahmen zu den Zahlungen nicht ausreichen.

Der Bundesrat hat zu 40 Punkten Aenderungswünsche. So will er, daß bei der Vermögensabgabe Schäden nur dann abgezogen werden können, wenn das abgabepflichtige Vermögen unter 150 000 Mark liegt. Die Vermögenssteuer soll den Ländern verbleiben, die außerdem noch vom Bund 4 Prozent der Abgabeeinnahmen zur Deckung der Verwaltungskosten erhalten sollen. Die Hauptentschädigung soll nach 23 Schadensgruppen vorgenommen werden. Die Entschädigung schwankt zwischen 800 DM und 35 000 DM. Die Höhe der Arbeitsplatzdarlehen soll auf 3000 DM heraufgesetzt werden und die Abzugsfähigkeit von einem Drittel der Vermögensabgabe bei der Steuer soll wegfallen. Die Unterhaltshilfe soll auf 85 DM monatlich festgesetzt werden. Zahlungen an Soforthilfe-Sonderabgaben sollen nicht auf die Vermögensabgabe angerechnet werden. Ferner verlangt der Bundesrat, daß die Bestimmungen über die Befreiungen von Ausländern überprüft werden, weil sie teilweise über die Bestimmungen des Generalvertrages hinausgingen.

Mit Kompromiß wird gerechnet

wl. Bonn, 6. Juni

Bundesvertriebenenminister Dr. Lukaschek erklärte nach der Bundesratsdebatte über den Lastenausgleich, der Bundesrat habe damit bewiesen, daß er keineswegs gegen das Gesetz opponiere, sondern unter allen Umständen die Leistungen an den Vertriebenen erfüllen wolle. Der Vermittlungsausschuß habe sich im wesentlichen mit der Frage zu befassen, woher jetzt 600 Millionen Mark kommen sollten, die eigentlich die Oeffentliche Hand und die Vermögensteuer aufbringen sollten.

Finanzminister Schäffer ist von dem Verlauf der Debatte nicht überrascht. Er meint, daß es jetzt darauf ankomme, welchen Ausgang die für Mittwoch anberaumte Aussprache mit den Länderfinanzministern über die Erhöhung des Bundessteueranteils von 27 auf 40 Prozent nehmen wird. Man glaubt, daß es in dieser Frage und auch über den Lastenausgleich zu einem Kompromiß kommen wird.

Der kommunistische „Weltfriedensrat" wird vom 1. bis 15. Juli in Ostberlin eine außerordentliche Tagung abhalten.

Papst-Botschaft an die Jugend

dmt. Münster, 6. Juni

Papst Pius hat an die deutsche katholische Jugend eine Botschaft zum Bekenntnistag am kommenden Sonntag gerichtet. Darin betont er, die große Gefahr für die Jugend in Deutschland sei es, daß sie sich der Verpflichtung für das Vaterland entziehe und den Dingen des öffentlichen Lebens teilnahmslos gegenüberstehe. Wörtlich heißt es weiter: „Heute ist weniger als je Zeit für Klassenkämpfe, für Egoismus wirtschaftlicher und sozialer Gruppen, für die Schicht jener, die nur fordern und nichts geben. In der Selbstdisziplin des Bürgers liegt die Stärke des Staates. Seid also treu der Stimme und dem Willen des Schöpfers und stellt Euch dem Staat zur Verfügung, zum Aufbau jener dauerhaften Rechts- und Friedensordnung nach innen und außen."

Hessischer Sozialisierungsartikel aktuelles Recht

Frankfurter Staatsgerichtshof weist FDP-Klage zurück

dpa. Frankfurt, 6. Juni

Im Verfasungsstreitverfahren um die Rechtsgültigkeit des Sozialisierungsartikels der hessischen Verfassung hat der hessische Staatsgerichtshof am Freitag in Frankfurt entschieden, daß der Artikel 41 kein Programmsatz, sondern bereits aktuelles Recht ist. Mit dem Inkrafttreten der Verfassung und der im Artikel 41 angeordneten Ueberführung des Bergbaues, der Eisenindustrie und der Bahnen in Gemeindeeigentum sei den bisherigen Rechtsträgern das Eigentum entzogen worden. Bestellung von Treuhändern des Landes Hessen durch das erste Ausführungsgesetz stehe nicht im Widerspruch zur hessischen Verfassung.

Die FDP-Fraktion des hessischen Landtags hatte in einer Klage die positive Rechtsgültigkeit des Sozialisierungsartikels bestritten und beantragt, das erste Ausführungsgesetz verfassungswidrig und rehtsungültig zu erklären. Die FDP-Landtagsfraktion begründete ihre Anfechtungsklage damit, daß er ursprünglich von der verfassunggebenden Landesversammlung beschlossene Wortlaut in den späteren Drucksachen durch Regierungsbeamte und nicht durch die Landesversammlung abgeändert worden sei.

In der Urteilsbegründung heißt es, die verfassunggebende Landesversammlung habe eindeutig gegen den Widerspruch der damaligen LDP die sofortige Sozialisierung mit automatischem Eigentumsentzug beschlossen.

FDP: Urteil widerspruchsvoll

Die bevollmächtigten Rechtsanwälte der hessischen FDP-Landtagsfraktion bezeichnen das Urteil als widerspruchsvoll. Der Gerichtshof sei nicht in der Lage gewesen, festzustellen, wem die Betriebe zur Zeit gehörten, die ihren Eigentümern mit dem Inkrafttreten der hessischen Verfassung entzogen worden seien.

Bonn plant Auslandssendungen über Kurzwelle

Richtstrahler nach Fernost, Südafrika und Südamerika

wl. Bonn, 6. Juni

Die Bundesregierung plane in keiner Weise eine Verstaatlichung des deutschen Rundfunkwesens, erklärte am Freitag ein Regierungssprecher in Bonn. Die Verhandlungen, die zur Zeit mit der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rundfunkgesellschaften geführt würden, beträfen lediglich politische Sendungen über Kurzwellensender nach dem Ausland. An die Errichtung eigener Regierungssender werde dagegen nicht gedacht. Es habe sich jedoch als notwendig erwiesen, gewisse Sendungen politischer Art unmittelbar an das Ausland gelangen zu lassen.

Die Verhandlungen mit den Rundfunkgesellschaften, die Staatssekretär Lenz führt, dürften, wie wir weiter erfahren, in Kürze zu dem Ergebnis führen, daß die Bundesregierung auf die Gestaltung des politischen — nicht kulturpolitischen — Teiles bestimmten Einfluß gewinnen wird. Gedacht ist an die Errichtung von Richtstrahlern nach dem Orient, dem Mittleren und dem Fernen Osten, Südafrika und Südamerika.

Berlin-Erklärung im Bundestag

Westberliner Wirtschaft soll durch stärkere Auftraggebung gefördert werden

wl. Bonn, 6. Juni

Am Dienstag wird Bundeskanzler Dr. Adenauer im Bundestag zu Berlin Stellung nehmen und dabei auch die Frage einer wirksamen Hilfe für die Berliner Wirtschaft anschneiden. Die Bundesregierung will eine stärkere Auftragsvergebung an die Berliner Wirtschaft ermöglichen.

Der Beauftragte der Bundesrgierung in Berlin, Dr. Vockel, erklärte hierzu in Bonn, es sei eine Anstandspflicht der westdeutschen Wirtschaft, Berlin in seinem Vorpostenkampf zu unterstützen. Die Berliner Wirtschaft könne allen Wünschen westdeutscher Auftraggeber gerecht werden.

Dr. Vockel warnte vor einer Dramatisierung der augenblicklichen Schwierigkeiten in und um Berlin und meinte, er fahre nach wie vor unbehelligt über die Autobahn Helmstedt — Berlin und habe sogar noch vor wenigen Tagen feststellen müssen, daß die Verkehrsabwicklung am Zonengrenzpunkt Marienborn schnell und durchaus einwandfrei funktioniere. Auch der Warenverkehr werde durch die sowjetischen Nadelstiche nicht wesentlich berührt. Im übrigen gebe es auch noch die „kleine Luftbrücke", über die täglich 30 bis 40 Tonnen Güter befördert würden.

Bundesfinanzminister Schäffer wird sich am 12. Juni nach Berlin begeben, um dort geeignete Hilfsmaßnahmen zu besprechen.

Hochkommissare tagen in Berlin

dmt. Berlin, 6. Juni

Am kommenden Mittwoch werden die drei alliierten Hochkommissare eine Sitzung in Berlin abhalten. Das Hauptthema dieser Zusammenkunft wird die Lage in Berlin sein. Am Freitag bereiteten die Berliner Stadtkommandanten in einer Sitzung die Zusammenkunft der Hohen Kommissare vor.

Das Leben „normalisiert" sich . . .

Wenn irgendwo eine Brücke eingeweiht wird, wenn über einem Neubau der Richtbaum grüßt, immer wird in den Reden erwähnt, daß „sich das Leben in Westdeutschland wieder normalisiert habe". Ruinen verschwinden, Betriebe arbeiten auf Hochtouren, deutsche Frachtschiffe befahren wieder die Meere, Schulen werden gebaut, kurz, es hat wirklich den Anschein, als ob so langsam alles wieder ins Lot kommt.

Aber der Schein trügt. Die Kulissen nehmen zwar wieder ein normales Aussehen an, gewiß. Wie aber steht es mit dem Menschen, der sich vor diesen Kulissen bewegt? Wenn wir eine Tageszeitung aufschlagen, gleich welche, dann fallen uns Ueberschriften ins Auge, die erschütternd sind. „Die Ehefrau zum Freitod überredet", „Raubmord in einer Scheune", „Furchtbare Tat eines Vaters", „Ein Jahr Zuchthaus wegen Heiratsschwindels", „Urkundenfälschung aufgedeckt" . . . usw. usw. Nur eine kleine Auslese aus einer Zeitung, an einem Tag, auf einer Seite.

Das Leben normalisiert sich? Und der Mensch, der „Normalverbraucher" aus der Lebensmittelkartenzeit, der Bombengeschädigte, der Heimatvertriebene, der Heimkehrer aus langjähriger Gefangenschaft, die Kriegerwitwe, die Frau des Schwerkriegsbeschädigten? All diese Menschen finden sich noch nicht zurecht. Hier klafft eine Lücke zwischen dem sogenannten Fortschritt und dem eigenen inneren Aufbau. Spannungen entladen sich, Ehen zerbrechen, Gashähne werden aufgedreht, bisher rechtschaffene Bürger greifen zum Messer, Tragödien spielen sich ab, oft auch in der Stille, über die keine Tageszeitung etwas berichtet. Das ganze in unheimlicher Anhäufung, langsam anschwellend.

Brücken werden gebaut und Häuser, Kinos und Straßen — aber der Mensch ist in Gefahr. Wo sind die „Architekten", die ihn wieder aufbauen? Wir sind „stur" geworden nach dem Krieg, aber wir dürfen nicht zu stur werden, denn vielleicht ist der Nachbar in Not. Es geht heute um das Letzte, das wir besitzen, um den Menschen überhaupt. (PvB)

Die Stimme des Volkes

Von

Karl A. F. Günther

Die nachstehenden Ausführungen stellen eine ergänzende Fortsetzung unserer eingehenden Darlegungen zum Generalvertrag in unserer Pfingstausgabe vom 31. Mai dar.

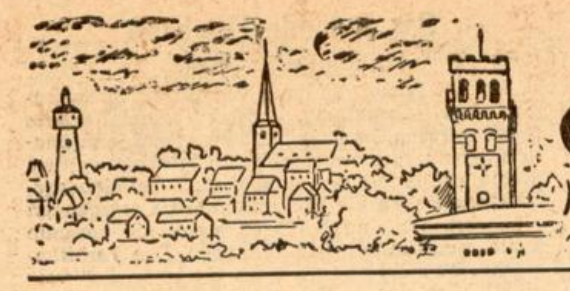
Es war nicht besonders freundlich von Außenminister Schuman, daß er nach der Unterzeichnung der Bonner und Pariser Verträge seine Landsleute mit der Versicherung beruhigen zu müssen glaubte, daß mit der Besatzung alles beim alten bleiben werde. Immerhin hatte er in Bonn von einer „neuen Etappe" der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und den Alliierten gesprochen, in Frankreich glaubte er jedoch andere Töne anschlagen zu müssen, um das schwelende Mißtrauen gegen die Abkommen nicht noch zu schüren. Die viel gelesene Zeitung „Le Monde" fand es überdies nötig, über eine kritische Betrachtung des Vertragswerkes in fetten Lettern die Ueberschrift „Die deutsche Gefahr" zu setzen. Sodann konnte man lesen, daß die deutsche „Gefahr" größer und unmittelbarer sei als die sowjetische, gegen die Frankreich und die Bundesrepublik sich gerade verbündet haben!

Wir haben kein Verständnis für diese Art von Volksaufklärung, wie sie in Frankreich von Ministern und Presse betrieben wird. Doch bedeutet sie uns ein krasses Beispiel für die in unserer Pfingstbetrachtung vertretenen Anschauung, daß der Generalvertrag so lange nichts weiter als ein Stück Büttenpapier bleibt, als er nicht von einem positiven Geist erfüllt ist. Auch die demnächstige Ratifizierung vermag die notwendige geistige Befruchtung nicht zu ersetzen. Doch müssen wir Deutsche uns nun die Mühe machen, den Vertrag auf die Möglichkeiten einer geistigen Aktivierung hin zu untersuchen. Das setzt allerdings voraus, daß er in allen seinen Einzelheiten dem Volke bekannt wird. Es genügt keinesfalls, daß nunmehr in den Ausschüssen des Bundestages die Möglichkeiten der Auslegung für diesen oder jenen Paragraphen erörtert werden, es geht hier um ein Faktum von solch immenser Wichtigkeit für die politische Weiterentwicklung Europas, vor allem aber für unser deutsches Schicksal, daß der Bundestag keine Entscheidung herbeiführen sollte, ohne der Zustimmung des Volkes sicher zu sein.

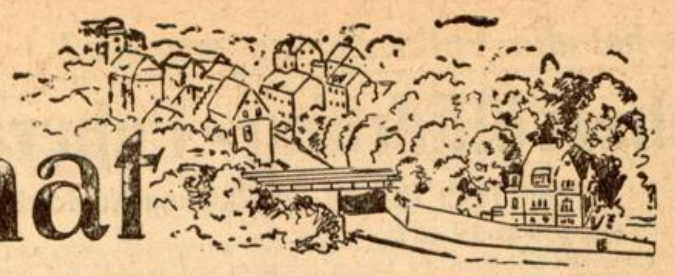
Was wissen wir eigentlich von den Einzelheiten? Bisher ist in der Hauptsache die sogenannte Bindungsklausel diskutiert worden, die die Revisionsmöglichkeit im Falle einer deutschen Wiedervereinigung behandelt; im großen und ganzen jedoch ist man über das Grundsätzliche des Vertragswerkes in der öffentlichen Betrachtung noch nicht hinausgekommen. Es ist bisher kaum von der im Zusatzvertrag 6 bestätigten Legalisierung der Reparationsregelung gesprochen worden, obwohl damit — laut dem „Bulletin" der Bundesregierung — die entwendeten deutschen Patente und Warenzeichen ebenso einer völkerrechtlichen Enteignung anheimfallen wie das deutsche Auslandsvermögen selbst. Schließlich handelt es sich dabei um nicht weniger als vierzig Milliarden . . . Und auch die im Zusammenhang mit dem Generalvertrag plötzlich angeordnete Auflösung des Deutschen Kohlenverkaufs ist bisher kaum beachtet worden.

Gewiß, mit der Unterschrift des Kanzlers allein hat sich an den bestehenden Verhältnissen in der Bundesrepublik noch nichts geändert. Auch haben wir Verständnis für die Erscheinungen, die wir als Geburtswehen einer neuen Zeit hinzunehmen gewillt sind. Diese Zeitspanne aber, die zwischen Vergangenheit und Zukunft liegt und in der das Werdende sich entwickeln soll, verlangt absolute Nüchternheit. Ja, wir sind bereit, uns von allen Ressentiments zu lösen. Doch erwarten wir diese Bereitschaft auch von unsern Partnern von morgen, und es stößt uns bitter auf, wenn wir sie dabei ertappen, daß sie anscheinend immer noch eine Siegerregelung versuchen. Man mag das Wort „Gleichberechtigung" kaum noch in den Mund nehmen, so sehr ist es in den letzten Monaten durch die Propagandamühlen abgenutzt worden. Und doch bedeutet es für den Geist der Verträge das A und O. Und gerade wir Deutschen in unserer Vorfeldposition können unter keinen Umständen auf diese notwendige Balance verzichten, wenn die ganze Paktiererei ihren Sinn behalten soll.

Was wir brauchen, ist restlose Klarheit, Klarheit in den bereits umstrittenen Fragen und in jenen, die in der Zeit bis zur Ratifizierung aus dem Labyrinth der Paragraphen und Bestimmungen noch auftauchen werden. Der Bonner Regierung ist bekannt, daß gegen das Vertragswerk in weiten Kreisen des Volkes eine Abneigung besteht. Diese Opposition ist keineswegs eine Angelegenheit der Sozialdemokraten allein, deren Argumente gern der gesamten Fronde unterschoben werden. Der Aufklärungsfeldzug, der für die nächsten Wochen und Monate zu erwarten ist, müßte erst einmal von jegliche Propaganda gereinigt werden. Parteitaktisch Ziele dürfen keine Rolle spielen, wenn die wi



Seite der Heimat



Halver, den 7. Juni 1952

Frohsinn

Heute will ich fröhlich sein,
keine Weis' und keine Sitte hören.
Will mich wälzen und vor Freude schrei'n
und der König soll es mir nicht wehren!

Wer mag solche Luftikuszeilen geschrieben haben? Sicher einer von denen, die vom Ernst des Lebens bisher nichts gespürt haben. Mit nichten. Es war niemand anderes als Matthias Claudius, der tiefsinnige Grübler, der ernste Poet und treusorgende Hausvater.

Aber ein großes Geheimnis war ihm bekannt, das, was uns heute fremd geworden ist. Er wußte, daß man die Probleme des Lebens nicht mit tierischem Ernst lösen kann. Er wußte um die große Gabe des Frohsinns. Und wir meinen immer, das Leben besser meistern zu können, wenn wir den Frohsinn als unsachliches Element daraus verbannen. Sicher, für Eulenspiegeleien läßt das Leben keinen Raum und wer ernst genommen werden will, der soll auch mit Ernst an sein Werk gehen.

Aber Frohsinn ist ja nicht das, was viele Menschen mit Leichtsinn verwechseln. Er wurzelt genau so fest und tief im Herzen, wie die Güte und beide zusammen schlagen immer wieder Brücken vor Mensch zu Mensch. Wir können mit unserem Nebenmenschen viele Jahre in verbissenem Ernst zusammenarbeiten, ohne von seines Wesens Kern etwas zu spüren, von seinem Herzen. Denn die Sachlichkeit ist dem Herzen zuwider. Aber wenn man das Lachen eines gütigen Menschen vernimmt, dann kennt man ihn wirklich.

Ach, wenn wir doch wüßten, wie notwendig für unser Leben die frohe Aufgeschlossenheit des Herzens ist. Haben wir nicht eine dumme, ganz dumme Meinung von uns, wenn wir glauben, Tiefes nicht mit lachendem Mund sagen zu können? Lacht nicht auch die Liebe, und ist sie nicht trotzdem das Schönste im Leben? Habe ein Lied auf den Lippen und pflege die Freudigkeit des Herzens. Laß die Sonntage des Lebens wirkliche Sonnentage sein!

Paco

Sorglose Reisen mit DER-Reisekreditbrief

Eine weitere Erleichterung im Reiseverkehr wurde durch die Wiedereinführung des DER-Reisekreditbriefes geschaffen. Das Deutsche Reisebüro (DER) hat vor einiger Zeit diesen Kreditbriefdienst wieder aufgenommen. Wenn beispielsweise ein Reisender nach West-Berlin im Besitz eines DER-Kreditbriefes ist, entgeht er der Gefahr einer Bargeldbeschlagnahme an der Zonengrenze und der Reisende, der eine Auslandsreise antritt und nur 20 DM mitnehmen darf, hat bei seiner Wiedereinreise nach Deutschland durch den Kreditbrief sofort wieedr Barmittel zur Verfügung. Ueber alle Einzelheiten geben das DER-Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid am Markt. □

Halver

Der nächste Gerichtstag

In Halver ist der nächste Gerichtstag auf Donnerstag, den 19. Juni, festgesetzt. Er findet wiederum im Sitzungssaal des Amtshauses Halver statt und beginnt um 8.30 Uhr.

Gipfel der Dreistigkeit

Mit einem Volkswagen, den sie sich vom Besitzer nur für eine Kurzfahrt entliehen hatten, unternahmen drei junge Leute eine ausgedehnte Vergnügungsfahrt, die sie bis nach Hildesheim führte. Als man ihrer habhaft wurde, hatten sie bereits für 600 DM Schulden gemacht und den Wagen stark beschädigt. Die Geschädigten erstatteten Anzeige.

Ein mageres Waldbeerjahr?

Die Waldbeersträucher in unseren Wäldern zeigen in diesem Jahre - trotz der reichen Blüte - leider nicht den übervollen Behang wie in den letzten Jahren. Die frostigen Nächte im Mai und die lange Trockenheit mögen schädigend gewirkt haben. Jedenfalls wird man in diesem Jahre wohl etwas mehr Mühe haben, abends sein volles Waldbeereimerchen nach Hause zu bringen.

Straßen werden sicherer

Das westfälische Landesstraßenamt teilt mit, daß ein Teil der Bundes- und Provinzialstraßen im Bereich der Provinz Westfalen demnächst „aufgebrannt" werden sollen. Damit sollen die mit „Kleinbasalt" gepflasterten Straßen eine höhere Verkehrssicherheit erhalten. Durch das „Aufbrennen" mit Steinbrennern bekommen die kleinen Basaltsteine eine rauhe Oberfläche, so daß die Reifen der Kraftfahrzeuge eine bessere Angriffsfläche haben. Die Kosten für das Aufbrennen von 1 qm Straße betragen 1.10 DM. Wir wollen hoffen, daß wir auch im Halverschen Bereich von diesen Straßenverbesserungen zu spüren bekommen.

Das war ein Gewitterguß!

Am frühen Abend entlud sich gestern über Halver ein Gewitter, das nicht von langer Dauer war, aber ungewöhnlich starke Regenfälle im Gefolge hatte. Im Nu waren alle Straßen leer gefegt und jedermann suchte vor den niederprasselnden Wassermassen, die die Straßen manchmal fast zu reißenden Bächen machten, Schutz. Hoffentlich besinnt sich das Wetter bis zum morgigen Sonntag doch noch eines Besseren.

Oberbrügge/Ehringhausen

Eine Mütterberatungsstunde

Die nächste Mütterberatung findet in Ehringhausen am kommenden Mittwoch, 15 Uhr, in der Gastwirtschaft Steinbach in Ehringhausen statt.

So geht es nicht!

LKW-Fahrer gab Gas - Lokomotivführer las!

Beobachtungen der Polizeistreife in Zivil am Bahnübergang Lösenbach

Auf Anweisung des Innenministers finden von Zeit zu Zeit Polizeistreifen in Zivil statt, die sich vor allem auf solche Stellen konzentrieren, die immer wieder Anlaß zu Unglücksfällen geben. Zu diesen Stellen zählen im engeren Heimatbereich auch die beiden unbewachten Bahnübergänge am Wehberg und in der Lösenbach.

Ein Zufall führte unsern Mitarbeiter in die Lösenbach. Als er dort zwei bekannte Gesichter im Gras sitzen sah, verließ er den Bus, um zu erfahren, was die „Zivilisten" dort im Schilde führten. Es war eine der bereits erwähnten Streifen. Das Ergebnis des einstündigen Ausharrens an diesem Bahnübergang ist mager, sofern es sich um die Kraftfahrer handelt. Von durchweg allen Fahrern konnte beobachtet werden, daß sie kurz vor dem Gleis abstoppten, sich nach rechts und links orientierten und dann ihre Fahrt fortsetzten, wenn sich kein Zug näherte.

Ein auswärtiger LKW-Fahrer allerdings brauste aus Richtung Stadt kommend im vollen Tempo über die Kreuzung, ohne einen Blick nach rechts oder links gewandt zu haben. Als er kurz darauf gestellt wurde, erklärte er dem Polizeiposten, daß er beide Signale beobachtet habe. Und da beide auf „Halt" gestanden hätten, habe es keiner Vorsichtsmaßnahme mehr bedurft. — Der Fahrer hat sich erheblich geirrt, denn wie mancher Zug muß, mit besonderem Fahrbefehl ausgerüstet, ein auf „Halt" stehendes Signal passieren, weil es aus irgendeinem Grunde nicht funktioniert.

Daß die Polizei für derartig leichtsinnige Fahrweise keine gebührenpflichtige Verwarnung von einer Mark ausstellt, ist im Interesse der Allgemeinheit nur zu begrüßen. Der leichtsinnige Fahrer wird sich demnächst vor einem Gericht zu verantworten haben.

Wie aber hat sich das Eisenbahnpersonal (Lokführer und Heizer) an diesem Uebergang verhalten? Kurz vor 12 Uhr kreuzen in der Lösenbach zwei Züge. Als die Strecke wieder frei war, setzte der nach Lüdenscheid fahrende Zug seine Fahrt fort. Polizei und Berichter fiel auf, daß kein Läuten zu hören war. Lediglich kurz vor dem Uebergang ging einmal die Signalpfeife. Der **Lokführer stand auf seinem Stand und hatte ein Buch in der Hand und las darin, ohne auch nur einen Blick auf den Uebergang zu tun.** Es soll zu seinen Gunsten angenommen werden, daß er sich schon vorher davon überzeugte, daß die Schienen frei waren, genügt das aber? Wenn nun noch im letzten Moment etwas passiert wäre? Auch Lokführer und Heizer haben Rücksicht auf die übrigen Verkehrsteilnehmer zu üben. Eine Verletzung ihrer Aufsichtspflicht liegt aber vor, wenn sich der Lokführer am Uebergang in den „Buchfahrplan" vertieft. **ts.**

Halveraner stellte Vergleiche an

Verkehrsdisziplin Oxford Street - von-Vincke-Straße

Ein Vergleich der nicht unbedingt zu unseren Gunsten ausgefallen ist

Gestern vormittag kehrte Lehrer Kortmann von einem Studienaufenthalt in England zurück. Wenn es ich auch nur um 14 Tage des Verweilens in London und Südengland handelte, so hat er doch eine ganze Menge Eindrücke und — Photos von der Reise mitgebracht.

Während er uns die Aufnahmen zeigt, klingen zahlreiche bekannte Namen und Begriffe auf. Da ist die Themse, die Westminster-Abtei, die Downing-Street, das britische Regierungszentrum, da ist das Parlamentsgebäude mit dem Big Ben und vieles mehr. Mit dem Klub der jungen Konservativen besuchte er auch die Küste und ein Seebad, wohnte einer Hochzeit bei — der eines jungen Halveraners und einer Engländerin — und gewann erfreuliche Eindrücke von der gewandelten Einstellung des Engländers dem Deutschtum gegenüber.



Hier lag die Polizeistreife in Zivil auf der Lauer, um die Verkehrsteilnehmer auf Straße und Schiene zu beobachten. (Fotos: Schulte)

Welches seine stärksten Eindrücke gewesen wären, wollten wir wissen. Zweifellos die hervorragende Verkehrsdiziplin, die sich allenthalben bemerkbar macht. Daraus können wir noch manches lernen, meinte Lehrer Kortmann. Nichts von dem häufig doch recht undisziplinierten Verhalten, wie wir es bei uns doch immer wieder beobachten können und das immer wieder Ursache zu mehr oder minder schweren Verkehrsunfällen ist. Im stärksten Verkehr der Oxford Street oder am Trafalgar Square, wo die Kette der Fahrzeuge nicht abreißt, geht es gesitteter, achtsamer und rücksichtsvoller zu als etwa bei uns in der Frankfurter oder von-Vincke-Straße.

Wir wollen weder überheblich sein noch Fremdes sklavisch nachahmen, aber diesem Eindruck eines Halveraners, den er in der Weltstadt London gewonnen hat, möchten wir doch Raum geben. Bessere Verkehrsdisziplin — das tut bei uns gewiß not!

Morgen „Rund um die Karlshöhe"

Die 1,8 km haben es in sich!

Im Wald an der Karlshöhe donnern die Motoren — Bereits über 60 Maschinen gemeldet

Im Wald hinter der Karlshöhe tat sich gestern abend — wie auch schon an den Abenden vorher — allerhand. Schon an der Eisenbahnbrücke hörte man das Knattern der Motorräder aller Klassen, die untenwegt die Strecke abfuhren. Dann stieß man an der Hagedornstraße auf das erste Einweisschild „Zur Rennstrecke" — als Wegweiser für die sicherlich überaus zahlreichen Sportfreunde aus nah und fern, die sich dieses große Motorrad - Gelände - Rundstrecken - Rennen, das erste dieser Art in Halver, nicht entgehen lassen werden.

Zahlreich waren auch gestern wieder die Zuschauer, die dem Training der Fahrer beiwohnten. Für diese gilt es, sich mit den nicht wenigen Tücken und sportlichen Schwierigkeiten der Rundstrecke, die über 1,8 km geht, vertraut zu machen Dabei werden an Fahrer und Maschine höchste Anforderungen gestellt — aber auch gestern wurden schon sehr beachtliche Zeiten gestoppt, die morgen etwas ganz Besonderes erwarten lassen.

Dieses unser erstes Halversches Rundstreckenrennen hat weit über Halver hinaus Interesse gefunden. Bisher liegen bereits mehr als 60 Meldungen vor und auch gestern kamen noch eine ganze Reihe von telefonischen Anfragen, ob Meldungen noch möglich seien u. a. aus Köln, Hagen und Hamm. Auch die auswärtigen Fahrer traf man gestern schon beim eifrigen Training.

Dieses Rennen, dessen Streckenverlauf alles bietet — Straße, Wald, Schluchten, Hohlwege, deren steile Böschungen zu nehmen sind — wird am morgigen Sonntag zu einem besonderen Anziehungspunkt werden. Das steht schon jetzt fest. Es bleibt nur noch zu hoffen, daß es mit dem Gewitterguß, der gestern abend plötzlich mit „Hunden und Katzen" auf Trainierende und zuschauende Zaungäste niederprasselte, sein Bewenden hat. Dann kann es nicht schief gehen! Morgen werden rund um die Karlshöhe die Motoren donnern und mehr als 60 Fahrer werden ihre Bahn ziehen, die je nach Klasse über 5 bis 10 Runden geht.

Was der Turnverein Schalksmühle plant

In der Sitzung der Vorturnerschaft wurden wichtige Termine besprochen

Die Vorturnerschaft des Schalksmühler Turnvereins hatte zu einer wichtigen Sitzung zum Vereinsheim der Turnhalle eingeladen. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden wurde ein Bericht des erkrankten Oberturnwarts Hugo Nolte verlesen, der alle aufforderte, sich in diesem Jahre, d. h. im Jahre vor dem 60jährigen Bestehen des Vereins, besonders für die Interessen des Vereins einzusetzen. Nach der Ernennung der Vereinsvertreter für die bevorstehenden Vorturner- und Lehrstunden wurde eingehend das Bezirksturnfest in Meinerzhagen besprochen. Der Verein wird nach Möglichkeit mit einer größeren Teilnehmerzahl dabei sein. Durch die Erkrankung des Jugendturnwartes soll das Jugendturnen bis zum Bezirksturnfest in Gemeinschaft mit der Männerabteilung am Freitagabend stattfinden. Der II. Männerturnwart Otto Franke wird vorläufig für den überlasteten I. Männerturnwart Willi Jörgens die Leitung der Männerabteilung übernehmen.

Zu den Ausscheidungskämpfen des Westfälischen Turnerbundes für die deutschen Mehrkampfmeisterschaften, die am 13. Juli in Bielefeld stattfinden, werden vom Verein die Turnbrüder Weber, Kirchhoff, Sirges, Ruckes und Krägeloh gemeidet. Der Verein hofft, daß diese Turner bei den Ausscheidungskämpfen erfolgreich sind und damit die Berechtigung erlangen, an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen zu können. Die Bergfeste in Oeckinghausen und Hagen-Eilpe sollen besucht werden, wie auch das Harkortbergfest mit einer größeren Zahl besucht werden wird.

Das Stiftungsfest soll am letzten Sonntag im August durchgeführt werden und zwar im bisherigen Rahmen. Es soll versucht werden, zu diesem Tage einige befähigte auswärtige Leichtathleten zu gewinnen. Der Verein rechnet mit der Teilnahme namhafter Könner.

Die Handballer wollen am Sonntag, dem 22. Juni ein großes Handballturnier durchführen, an dem alle Vereine des Volmetales teilnehmen. Um auch den Zuschauern etwas neben den Spielen zu bieten, plant man ein kleines Picknick. Man will an diesem Tage den Schalksmühlern allerlei bieten.

In Gemeinschaft mit den Schulen sollen die Bundesjugendspiele im Juli durchgeführt werden. Hier wird der Verein tatkräftig bei der Ausrichtung dieser Spiele mithelfen.

Schalksmühle

Gemeindeweg wird überholt

Immer lauter wurden in der letzten Zeit die Klagen über den schlechten Zustand des Gemeindeweges von Linscheid nach Kuhlenhagen. Bei schlechtem Wetter versackte man fast im Schlamm. Unter diesen Umständen hatten ganz besonders die Kraftfahrer zu leiden. In diesen Tagen nun haben Arbeiter der Gemeinde Hülscheid hier die Arbeit aufgenommen. Die Bauern haben sich ebenfalls bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt. Sie fahren Tag für Tag Schotter und Bruchsteine an. Sobald dieser Weg völlig fertiggestellt ist, soll der restliche Teil der Klagebach folgen. Hier wird aber als Decke Teersplitt aufgelegt werden, da diese Straße doch noch häufiger benutzt wird als der Linscheider Weg.

Wer soll das bezahlen?

Diese Frage hat sich anscheinend ein junger Mann aus dem warmen Süden, aus Bayern, nicht gestellt, als er kürzlich hier zu einem Wirt in volle Pension ging. Denn als es nun ans Bezahlen ging, vertröstete er den freundlichen Gastgeber bis zur nächsten Lohnzahlung. Er selbst aber verließ seine Arbeitsstelle und suchte das Weite. Seine Adresse dürfte aber bekannt sein und die Rechnung wird folgen.

Vom Leben und Sterben in Schalksmühle

Im Monat Mai wurden vom Standesbeamten in Schalksmühle die folgenden Personenstandsfälle beurkundet:

Geburten: Herbert Werner Heinz Griebner, Schalksmühle, Rotthauserweg 1, Elisa Selma Glaeser, Schalksmühle, Jägerstr. 7.

Kreis Kusel (Pfalz), und Erika Hildebrandt, Heiraten: Eduard Ernst Jung, Haschbach Schalksmühle, Herbecke 1; Helmut Herberg, Lüdenscheid, Am Grünewald 26, und Paula Anni Hohage, Schalksmühle, Hälverstr. 67; Hans Georg Reimann, Dortmund-Dorstfeld, Dorstfelder Hellweg 184 b, und Ruth Maria Pakosch, Schalksmühle, Grabenstraße 1; Heinz Franz Erwin Hubert, Schalksmühle, Gartenstr. 2, und Margita Dietz, Schalksmühle, Bergstr. 27.

Sterbefälle: Gudrun Glaeser, Schalksmühle, Jägerstr. 7.

Dahlerbrück

Jubel und Trubel überall

Das kommende Wochenende steht in unserm kleinen Volmeort unter einem heiteren Stern. Im Dorf selbst feiert der Turn- und Spielverein Stöcken-Dahlerbrück sein Sommerfest in der Liet. Im benachbarten Kuhlenhagen begeht der Turnverein Heedfeld-Linscheid sein Picknick, verbunden mit der 25-Jahrfeier der Handballabteilung. Auch hier wird die Heiterkeit vorherrschen.

Panjuschkin verläßt Washington

dmt. Washington, 6. Juni

Noch in der vergangenen Woche hatte die Washingtoner Sowjetbotschaft alle Meldungen dementiert, die von einem Wechsel auf dem Botschafterposten wissen wollten. Am Freitag hat nun Botschafter Panjuschkin nach einer kurzen Unterredung mit Außenminister Acheson offiziell erklärt, er werde einen anderen Posten übernehmen. Man nimmt in Washington an, daß Botschafter Zarubin als Nachfolger vorgesehen ist, der bis vor kurzem die Sowjetunion in London vertreten hat.

„Tütenlohn"

sd. Frankfurt, 6. Juni

Auf großen Kundgebungen in München, Konstanz und Ludwigshafen nahm der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Hans Schäfer, scharf gegen die DGB-Kampfmaßnahmen Stellung. Er befaßte sich außerdem mit lohn- bzw. gehaltspolitischen Fragen und beklagte, daß den Beamten Theater und Konzerte kaum noch zugänglich seien. In der Privatwirtschaft aber gäbe es den unsichtbaren Zusatzlohn. Die Beamten kennten keine Neidkomplexe. Sie freuten sich, daß die Arbeitgeber in der privaten Wirtschaft einen Weg gefunden hätten, zu einer Fleißbelohnung neben dem „Tütenlohn" zu kommen. Die Beamten hätten leider nur den Tütenlohn und daneben — die Steuerprogression!

Adenauer: Deutscher Aufstieg mit Europa

„Nach der Außenpolitik jetzt die Innenpolitik"

wl. Bonn, 7. Juni

„Ich bin davon überzeugt, daß das deutsche Volk mit Europa einen großen Aufstieg erleben wird, den jeder einzelne zu spüren bekommt", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Interview mit der „Deutschen Korrespondenz". Die Eingliederung Deutschlands in die Gemeinschaft der freien Völker werde die soziale Lage des deutschen Volkes keineswegs verschlechtern, denn die Verträge würden die Geschicke der europäischen Völker enger aneinander ketten.

Dr. Adenauer wies besonders darauf hin, daß im Verteidigungsvertrag zum ersten Mal die Forderung nach der Errichtung eines föderativen oder konföderativen Europa als einem gemeinsamen Staatsgebilde erhoben worden sei. Gerade Deutschland mit seinen guten und schlechten Erfahrungen mit dem Föderalismus könne bei der Konstruktion der Vereinigten Staaten von Europa einen besonders wertvollen Beitrag leisten.

Der Bundeskanzler kündigte schließlich an, daß sich die Bundesregierung nach Abschluß der wichtigsten außenpolitischen Aufgaben in verstärktem Maße innenpolitischen Fragen zuwenden werde. Sie hoffe dabei auf die Mitarbeit aller Stände und Schichten.

Der Staatssekretär im französischen Außenministerium, Maurice Schuman, gab am Freitag ein Essen zu Ehren des amerikanischen Staatssekretärs Byroade, der die arabischen Staaten besucht hatte. Maurice Schuman wird in der nächsten Woche in Istanbul die Konferenz der französischen Nahostkommandanten und anschließend in Ankara der türkischen Regierung einen Höflichkeitsbesuch abstatten.

Taft von seinem Sieg überzeugt

dmt. New York, 7. Juni

„Schon vor der gestrigen Rede Eisenhowers war meine Lage im Rennen um die Präsidentschaftskandidatur ausgezeichnet, nach dieser Rede ist sie aber noch bedeutend besser geworden", erklärte Senator Taft, der sich jetzt von seiner Ernennung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten völlig überzeugt zeigte. In einem Rundfunkinterview erklärte Taft, daß er die Auffassung Eisenhowers, Amerika würde durch den Verlust Europas tödlich gefährdet, keineswegs teile. Zwar würde Amerika dann stärker bedroht sein, aber er glaube, daß das Land sich auch dann noch verteidigen könnte. Man habe Europa in dieser Beziehung zu großes Schwergewicht gegeben. In Korea würde Taft, wie er sagte, unter allen Umständen versuchen, selbst unter unbefriedigenden Bedingungen Frieden zu schließen. Seiner Ansicht nach ist die ganze Korea-Affäre völlig falsch behandelt worden.

„Sind Sie mit Adenauer zufrieden?"

sd. Bielefeld, 6. Juni

Das Emnid-Institut (Bielefeld) befragte 2077 nach einem repräsentativen Schlüssel ausgewählte Einwohner der Bundesrepublik: „Ist Ihrer Meinung nach Dr. Adenauer als Bundeskanzler sehr gut, gut, geeignet, mäßig, schlecht?" 51 Prozent waren mit der Arbeit des Bundeskanzlers zufrieden (April 1951 waren es 32 Prozent), 19 Prozent wählten das Prädikat mäßig (April 51: 27 Prozent), 11 Prozent sagten schlecht (April 51: 18 Prozent), 19 Prozent waren ohne Meinung (April 51: 23 Prozent).

„FDP will christliche Gewerkschaften"

dpa. Düsseldorf, 6. Juni

Die Bundespressestelle des DGB erklärte in ihrem Informationsbericht, sie habe einwandfreie Beweise dafür, daß gewisse Unternehmerkreise zusammen mit der FDP versuchten, wieder christliche Gewerkschaften ins Leben zu rufen.

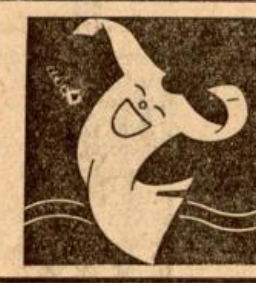
Nach zuverlässigen Informationen habe die FDP im Vorjahre 212 000 Mark für die Werbung für nicht-sozialistische Gewerkschaften ausgegeben. Als Verbindungsmann wird derFDP-Bundestagsabgeordnete Arthur Grundmann genannt, der 2. Vorsitzende des in Essen seit 1950 bestehenden „Bundes der christlichen Gewerkschaften". Dieser Bund habe nach Informationen des DGB nur etwa 1000 Mitglieder.

Das erste amerikanische Unterseeboot mit Atomenergieantrieb wird am Sonnabend in New London auf Kiel gelegt.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich

Werner Dringenberg und Frau Anni
geb. Friemann

Sticht bei Halver, im Juni 1952



Lunika
wäscht wunderbar

Wenn Vater waschen müßte, kaufte er noch heute eine

Miele

Deutschlands meistgekaufte Waschmaschine.

Bequeme Ratenzahlung



Auch in schweren Fällen von

Bronchitis, Asthma

Husten, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh bewähren sich Dr. Boether-Bronchitten, eine sinnvolle Heilpflanzen-Komposition, nach Originalrezept von Dr. Boether zusammengesetzt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen quälenden Hustenreiz und kräftigen das Bronchiengewebe. **Dr. Boether-Bronchitten** sind unschädlich. Hunderttausende gebrauchen dieses Mittel. Packungen zu DM 1.45 u. DM 3.40 in allen Apotheken erhältlich.

7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von Dr. med. Boether

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:

Samstag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr

Marika Rökk
in der schönsten deutschen **Farbfilm-Revue**

„Die Frau meiner Träume"

Dazu Fox tönende Wochenschau

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag 22.15 Uhr: SPÄTVORSTELLUNG
Sonntag 14.30 Uhr: JUGENDVORSTELLUNG
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Der große Columbia-Farbfilm

„Der Richter von Colorado"

mit Glenn Ford, William Holden

Liebe, Leichtsinn, Leidenschaft! Frauen, Freunde, Flammentod! Von Höhepunkt zu Höhepunkt steigert sich die Wucht der dramatischen Handlung dieses Farbfilms in Technicolor.

Wochenschau und Beiprogramm.

Miele die meistgekaufte Waschmaschine finden Sie in allen Ausführungen schon ab

DM 295.–

bei Ihrem zuständigen Lieferanten

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160

Günstiger Möbelkauf
bei 20 und mehr Monatsraten

Küchen	Polstermöbel
Wohnzimmer	Auflagen
Schlafzimmer	Steppdecken
Kleinmöbel	Waschmaschinen
Büromöbel	Herde und Öfen
Wandklappbetten	und anderes mehr

Keine Aufschläge. Lieferung frei Haus an jeden Ort.
Vertreterbesuch an jedem Ort.

Georg Braun, Wuppertal-Barmen
Mühlenweg 48/50. Postkarte genügt.

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz
geh'n gelutscht direkt ins Blut
deshalb helfen sie so gut. 1.–

Alle Motorradmarken ab 3.73 Wochenrate. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 962.

Wenn eine **Melkmaschine** dann nur eine

Miele

Bevor Sie Ihre Entscheidung treffen, fragen Sie Ihre Berufskollegen oder lassen Sie sich **unverbindlich über viele Vorzüge** und günstige, langfristige Finanzierung beraten durch Ihren zuständigen Lieferanten

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160

Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß wir eine **Miele-Melkmaschinen-Anlage auf der Kirmes** *vor unseren Verkaufsräumen unverbindlich* **zeigen und vorführen.**



Fordern Sie von LUDWIG HEUMANN & CO., NÜRNBERG, unverbindliche, kostenlose Zusendung des Sonderprospektes BB 1445

Einheirat
in Eigentum m. erstkl. Kohlengeschäft biet. Dame, 30 J., durch Eheanbahnungs-Institut

Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 21984
Tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr, montags geschlossen.

Paßaufnahmen
für den neuen Ausweis, in guter Ausführung.
Lilo Cappallo, Fotomeisterin
Halver, Hotel zum Loewen, I. Etag.

Die Beleidigung, die ich gegen meinen Vater ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.

Inge Schüller

Gebrauchter, weißer

Küchenherd

billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

Robert Wasserfuhr
Oberbrügge

! Achtung für Breckerfeld !
Großer Verkauf von
Damen- u. Herren-Oberbekleidung
am Montag, dem 9. Juni 1952
im Gasthof zur Krone
Von 10–19 Uhr durchgehend.
Zahlungserleichterung!
Erich Lengenberg & Co. Wuppertal-Elberfeld

+ Hilfe +
f. Männer und Frauen durch weltbekannte Stärkungs- und Anregungsmittel. Kostenl. Beratungsschriften gegen DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende **Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 506w Postfach 802.**

Älteres kinderl. Ehepaar sucht

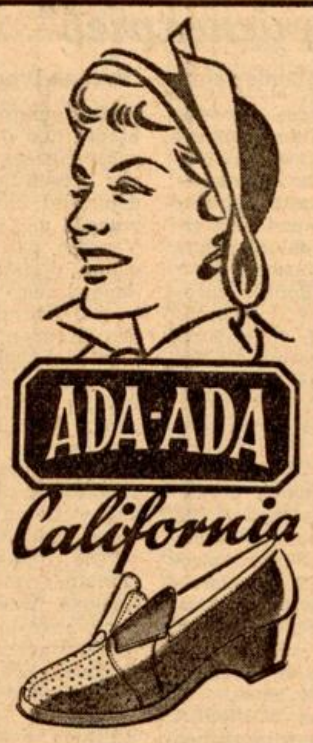
2½-3 Zimmer

bei größerer Mietvorauszahlung oder Abfindung zu mieten oder kl. Haus gegen wertbeständige Leibrente zu kaufen. Ländl. Gegend bevorzugt. Angebote unter Nr. 587 an Allgemeinen Anzeiger.

NSU 125 ccm
neuwertig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger



Das ist Original Qualität!



Schuhe zum Jungbleiben!
ADA-ADA-Schuhe mit der neuen, modischen Linie. Hier finden Sie Güte und Schönheit glücklich vereint. Sie passen auch an Ihre Füße, die neuesten ADA-ADA-Modelle von

Schuh **Eickhoff**
neben der Post



HAGEN · KÖRNERSTRASSE 44/46

DAS BEKANNTE

Möbelfachgeschäft

IHRES VERTRAUENS

zeigt Ihnen in seinen Ausstellungsräumen die neuesten und schönsten Modelle. In den 9 Schaufenstern sehen Sie nur einen kleinen Teil des enorm großen Lagers.

Sämtliche Möbel sofort lieferbar.

Der Möbelsparhilfe und dem Kundenkredit angeschlossen.

Maurer und Bauhilfsarbeiter
stellt sofort ein

Georg Helfrich, Halver
Baugeschäft

Sehr gute
Scheune
7,75 x 6,10 m auf Abbruch zu verkauf. **Ernst Schreiber**
Löhbach b. Halver

Dekorationen
für Freud und Leid
Gartenbaubetrieb
OTTO BARTH
Halver · Telefon 357

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

Wasche ohne Maschine mit Lito Schnellwäsche